

# Fruchtbar sein in Zeiten der Veränderung

6.6..2021 bm

## Teil 7b: «Himmlische Antworten in diese Welt hineinbringen!»

**Warum diese Serie?** Wir müssen gerüstet sein für diese globalen Umwälzungen, die wir jetzt erleben und die noch kommen werden. Dies braucht Vorbereitung und göttliche Positionierung, damit wir in diesen Zeiten der Veränderung fruchtbar sein können für Gott und die Welt und nicht nur unsere Haut retten wollen. Mit diesen Beiträgen begeben sich ein Stück weit auf unbekanntes Terrain und tasten mich in etwas hinein, was es zu erproben gilt. Ich verstehe es als «Rohmaterial» zur persönlichen Weiterverarbeitung...



Rückblick auf meine letzte Predigt: In diesem Bild (rechts) gibt jemand inmitten der «grauen, irdischen Umstände» Zeugnis von einer anderen, oberen Welt des Lichts, mit der er in Berührung gekommen ist.

Heutige Fortsetzung: Um tatsächlich himmlische Kräfte und Antworten in diese Welt hineinbringen zu können, müssen wir einiges lernen, denn das Reich oder die Königsherrschaft der Himmel ist weiter entfernt von irdischem Denken oder Vorstellungen, als der Himmel von der Erde (Jes. 55, 8-9). Und hier ist ein grosser «Knackpunkt» und eine fundamentale Herausforderung für uns!

**Jes. 55,8 Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR. 9 Denn (so viel) der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.**

An anderer Stelle – als Petrus Jesus schonen und aufhalten will vor dem leidvollen Weg in den Tod – entgegnet Jesus massiv: «**Du denkst nicht die Dinge Gottes, sondern der Menschen!** (a.Ü.: Du sinnst nicht auf das, was Gottes ist, sondern was der Menschen ist)!» Obwohl sein Denken, menschlich gesehen, auf der Hand lag, war es geradezu entgegengesetzt von den Plänen Gottes. Unsere irdische Prägung kollidiert buchstäblich mit der himmlischen. Genau aus diesem Grund beginnt der öffentliche Dienst von Jesus mit diesem grundlegenden Aufruf des Umsinnens:

**«Tut Buße (od. kehrt um), denn das Reich [Königsherrschaft] der Himmel ist nahegekommen!»** (Matth. 4,17)

Griech.: «Metanoia» (nach Baader): Es geht nicht nur um eine Busse – im Sinn von Reue über etwas empfinden und dem dazugehörigen Willen zur Besserung – sondern um ein darüberhinausgehendes geändertes Denken. Ein Denken, das die bisherig üblichen Vorstellungen sprengt und überlieferte menschliche Anschauungen weit übersteigt, bzw. völlig anders ausgerichtet sind. Eigene Vorstellungen müssen zurückgelassen werden und ein auf dem Wort der Wahrheit gegründetes, umgestaltendes Denken, das Denken Christi wird übernommen...

Der Gegensatz zwischen himmlischen Perspektiven und irdischem Sinnen könnte nicht grösser sein. Jedesmal, wenn wir mit dem Himmelreich in Berührung kommen, erleben wir eine gewisse Erschütterung (oder Überraschung) von dem, was wir bisher gedacht haben. Daraus entsteht mit der Zeit eine innere Haltung und Notwendigkeit, die Dinge doch unbedingt auf Gottes Weise sehen zu müssen, wenn sie erlösenden, durchschlagenden, himmlischen Charakter haben sollen.

Ein paar Beispiele:

- 1. Sam. 16,7 «Aber der HERR sprach zu Samuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und auf seinen hohen Wuchs! ... Denn (der HERR sieht) nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Denn der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist, aber der HERR sieht auf das Herz.»
- 2. Kö. 6,14-17 «Und Elisa betete und sagte: HERR, öffne doch seine Augen, dass er sieht! ... Fürchte dich nicht! Denn zahlreicher sind die, die bei uns sind, als die, die bei ihnen sind...» auch Luk 24,31 «da wurden ihre Augen aufgetan...»
- 1. Kor. 1,10 – 4,5 spricht Paulus laufend von diesem Gegensatz von menschlich, irdischer Weisheit und der himmlisch-göttlichen: «Wir reden aber Weisheit ..., jedoch nicht Weisheit dieses Zeitalters, ...sondern wir reden Gottes Weisheit ...!»

Sind wir hierin nicht in einer Grundhaltung ständiger Offenheit und Neuausrichtung (meta = um / nach, noia = denken, sinnen) dem Reich der Himmel gegenüber, den Gedanken, Plänen und Wegen Gottes gegenüber, werden wir auch als sogenannte «Bekehrte» weiterhin nach irdischen Vorstellungen leben und somit auch auf die irdisch-natürlichen Möglichkeiten bzw. Einschränkungen (und Irrtümer) reduziert bleiben. Was wir aber dringender als je brauchen, sind diese himmlischen Antworten in diese auseinanderbrechende Welt hinein.

### Fruchtbares Wirken:

**Ps. 135,6 Alles, woran der HERR Gefallen hat, tut er im Himmel, auf der Erde, in den Meeren und in allen Tiefen.**

Das ist uneingeschränkte Allmacht. Der Schlüssel unserer Vollmacht liegt darin, den Willen Gottes zu erkennen, sich diesem Willen und Wirken anzuschließen, sich ihm zur Verfügung zu stellen und nicht nach eigenen Vorstellungen zu handeln.

Womit wir wieder bei den 2 einfachen Fragen dieser inzwischen 7 teiligen Serie sind:

1. Gott, was willst du tun in dieser Zeit? Was sind deine Wege?
2. Und wo willst du mich haben, bzw. einsetzen in deinen Plänen?

### Zum Abendmahl:

Was sagt uns das Abendmahl? Nimm und iss alles, was Jesus für dich errungen hat – alles, was dieses «es ist vollbracht» beinhaltet! Essen und Trinken = sich etwas einverleiben: **Joh 6, 51, 55 Ich bin das Brot vom Himmel / Denn mein Fleisch ist die wahre Speise, und mein Blut ist der wahre Trank:** Vergebung, Lösung, Schutz, Anteil am ewigen Leben und seinem Wesen mit all seinen himmlischen Kräften, Zugang zum Allerheiligsten, Privilegien unserer Gotteskindschaft usw.

Es rüstet uns aus, um in seinen Fusstapfen zu gehen.

M.a.W.: Wir tanken jetzt auf! Wir nehmen das alles für uns ganz persönlich, für unsere Lebenssituation, für unsere Lieben im stellvertretenden Glauben in Anspruch. Erinnern wir uns an Elia (1. Kö. 19): «Steh auf und iss!» Und Kraft dieser Himmelspeise lief er 40 Tage und Nächte...

### Zusatz:

Auszug: Buße (NT Wörterbuch von Ralf Luther)

Diese Aufforderung zur Umkehr wäre eine unmögliche Zumutung, wenn sie nicht Hand in Hand ginge mit der Nachricht, dass die Gottesherrschaft im Herannahen ist (Matth. 3,2; 4,17; Mark. 1,15). »Das Reich Gottes ist herbeigekommen«, das bedeutet: jetzt beginnt von oben her ein Eingriff in diese Weltzustände. Die Mächte des Himmels sind hereingebrochen, um die göttliche Ordnung der Dinge hier unten wiederherzustellen. Die Gottheit selbst ist nahe: Aus ihrer Fülle sollen wieder schöpferische Kräfte hervorquellen zur Erneuerung und Gesundung der Menschheit. Darum ist Busse auch Sprengung unseres bisherigen, überlieferten Denkens.

Der griechische Ausdruck für »Tut Busse« lautet: metanoieite. Das bedeutet: Denkt um, oder lasst euer Denken weit hinausgehen über das, was ihr bisher gedacht habt.

Busse tun heisst nicht: strenger sein als bisher in der Einhaltung gesetzlicher Forderungen; es bedeutet auch nicht: zu den vorgeschriebenen Leistungen freiwillig andere hinzufügen. Busse tun heisst umdenken, sich völlig umstellen..., so dass man sich ganz zur Verfügung stellt und sein Leben überhaupt von einem anderen gestalten lässt. Solch ein Sichumstellen ist ja auch Rückkehr zum ursprünglichen Verhältnis zu Gott.